

Die Bibel

Der Brief an die Hebräer

Elberfelder Bibelübersetzung
(mit Schreibrand)

Die Bibel

Der Brief an die Hebräer

Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13							

Inhaltsverzeichnis

1 Gottes Reden im Sohn	4
- Der Sohn höher als die Engel	5
2 Achten auf Gottes Wort	8
- Die Erniedrigung und Erhöhung Christi	9
3 Christus höher als Mose	13
- Die verwirkte Gottesruhe	14
4 Die verheißene Gottesruhe	18
- Christus der wahre Hohepriester	21
5 Christus der wahre Hohepriester	23
- Das Festhalten an der Verheißung	25
6 Das Festhalten an der Verheißung	27
7 Christus, der Hohepriester nach der Ordnung Melchisedeks	32
8 Der Mittler des neuen Bundes	39
9 Das einmalige Opfer Christi	43
10 Das einmalige Opfer Christi	51
- Das Bekenntnis der Hoffnung	54
11 Der Glaubensweg im alten Bund	60
12 Der Glaubensweg der Christen	70
13 Letzte Ermahnungen	78
- Segenswunsch und Grüße	82

Impressum

Die Bibel

Elberfelder Bibelübersetzung
von 1905. Erstellung mit freund-
licher Genehmigung des Brockhaus-
Verlags.

2015-01
www.daswortgottes.de

1 *Gottes Reden im Sohn*

- 1 Nachdem Gott vielfältig
und auf vielerlei Weise
ehemals zu den Vätern
geredet hat in den
Propheten,
hat er am Ende dieser Tage
zu uns geredet im Sohne,
- 2 den er gesetzt hat zum
Erben aller Dinge,
durch den er auch die
Welten gemacht hat;
- 3 welcher,
der Abglanz seiner
Herrlichkeit und der
Abdruck seines Wesens
seiend und alle Dinge
durch das Wort seiner
Macht tragend,
nachdem er [durch sich
selbst] die Reinigung der
Sünden bewirkt,
sich gesetzt hat zur
Rechten der Majestät in
der Höhe;
- 4 indem er um so viel besser
geworden ist als die Engel,
als er einen vorzüglicheren

Namen vor ihnen ererbt
hat.

Der Sohn höher als die
Engel

5 Denn zu welchem der
Engel hat er je gesagt:
"Du bist mein Sohn,
heute habe ich dich
gezeugt"?
Und wiederum:
"Ich will ihm zum Vater,
und er soll mir zum Sohne
sein"?

6 Wenn er aber den
Erstgeborenen wiederum in
den Erdkreis einführt,
spricht er:
"Und alle Engel Gottes
sollen ihn anbeten".

7 Und in Bezug auf die Engel
zwar spricht er:
"Der seine Engel zu
Winden macht und seine
Diener zu einer
Feuerflamme";
in Bezug auf den Sohn
aber:

8 "Dein Thron,

o Gott,
ist von Ewigkeit zu
Ewigkeit,
und ein Zepter der
Aufrichtigkeit ist das
Zepter deines Reiches;

9 du hast Gerechtigkeit
geliebt und Gesetzlosigkeit
gehaßt;
darum hat Gott,
dein Gott,
dich gesalbt mit Freudenöl
über deine Genossen“.

10 Und:
“Du,
Herr,
hast im Anfang die Erde
gegründet,
und die Himmel sind
Werke deiner Hände;

11 sie werden untergehen,
du aber bleibst;
und sie alle werden
veralten wie ein Kleid,

12 und wie ein Gewand wirst
du sie zusammenwickeln,
und sie werden verwandelt
werden.
Du aber bist derselbe,

und deine Jahre werden
nicht vergehen.“

- 13 Zu welchem der Engel aber
hat er je gesagt:
“Setze dich zu meiner
Rechten,
bis ich deine Feinde lege
zum Schemel deiner Füße“?
- 14 Sind sie nicht alle
dienstbare Geister,
ausgesandt zum Dienst um
derer willen,
welche die Seligkeit
erben sollen?

2 *Achten auf Gottes Wort*

- 1 Deswegen sollen wir um so mehr auf das achten, was wir gehört haben, damit wir nicht etwa abgleiten.
- 2 Denn wenn das durch Engel geredete Wort fest war und jede Übertretung und jeder Ungehorsam gerechte Vergeltung empfing,
- 3 wie werden wir entfliehen, wenn wir eine so große Errettung vernachlässigen? Welche den Anfang ihrer Verkündigung durch den Herrn empfangen hat und uns von denen bestätigt worden ist, die es gehört haben,
- 4 indem Gott außerdem mitzeugte, sowohl durch Zeichen als durch Wunder und mancherlei Wunderwerke und Austeilungen des Heiligen Geistes nach seinem Willen.

Die Erniedrigung und Erhöhung Christi

- 5 Denn nicht Engeln hat er
unterworfen den
zukünftigen Erdkreis,
von welchem wir reden;
- 6 es hat aber irgendwo
jemand bezeugt und
gesagt:
"Was ist der Mensch,
daß du seiner gedenkst,
oder des Menschen Sohn,
daß du auf ihn siehst?"
- 7 Du hast ihn ein wenig
unter die Engel erniedrigt;
mit Herrlichkeit und Ehre
hast du ihn gekrönt [und
ihn gesetzt über die Werke
deiner Hände];
- 8 du hast alles seinen Füßen
unterworfen. "Denn indem
er ihm alles unterworfen,
hat er nichts gelassen,
das ihm nicht unterworfen
wäre;
jetzt aber sehen wir ihm
noch nicht alles
unterworfen.

- 9 Wir sehen aber Jesum,
der ein wenig unter die
Engel wegen des Leidens
des Todes erniedrigt war,
mit Herrlichkeit und Ehre
gekrönt so daß er durch
Gottes Gnade für alles den
Tod schmeckte.
- 10 Denn es geziemte ihm,
um deswillen alle Dinge
und durch den alle Dinge
sind,
indem er viele Söhne zur
Herrlichkeit brachte,
den Urheber ihrer
Errettung durch Leiden
vollkommen zu machen.
- 11 Denn sowohl der,
welcher heiligt,
als auch die,
welche geheiligt werden,
sind alle von einem;
um welcher Ursache willen
er sich nicht schämt,
sie Brüder zu nennen,
indem er spricht:
- 12 "Ich will deinen Namen
kundtun meinen Brüdern;
inmitten der Versammlung
will ich dir lobsingen".

- 13 Und wiederum:
"Ich will mein Vertrauen
auf ihn setzen".
Und wiederum:
"Siehe,
ich und die Kinder,
die Gott mir gegeben hat".
- 14 Weil nun die Kinder Blutes
und Fleisches teilhaftig
sind,
hat auch er in gleicher
Weise an denselben
teilgenommen,
auf daß er durch den Tod
den zunichte machte,
der die Macht des Todes
hat,
das ist den Teufel,
- 15 und alle die befreite,
welche durch Todesfurcht
das ganze Leben hindurch
der Knechtschaft
unterworfen waren.
- 16 Denn er nimmt sich
fürwahr nicht der Engel an,
sondern des Samens
Abrahams nimmt er sich
an.
- 17 Daher mußte er in allem

den Brüdern gleich werden,
auf daß er in den Sachen
mit Gott ein barmherziger
und treuer Hoherpriester
werden möchte,
um die Sünden des Volkes
zu sühnen;

18 denn worin er selbst
gelitten hat,
als er versucht wurde,
vermag er denen zu helfen,
die versucht werden.

*3 Christus höher als
Mose*

- 1 Daher,
heilige Brüder,
Genossen der himmlischen
Berufung,
betrachtet den Apostel
und Hohenpriester unseres
Bekenntnisses,
Jesum,

- 2 der treu ist dem,
der ihn bestellt hat,
wie es auch Moses war in
seinem ganzen Hause.

- 3 Denn dieser ist größerer
Herrlichkeit würdig
geachtet worden als Moses,
insofern größere Ehre als
das Haus der hat,
der es bereitet hat.

- 4 Denn jedes Haus wird von
jemand bereitet;
der aber alles bereitet hat,
ist Gott.

- 5 Und Moses zwar war treu
in seinem ganzen Hause als
Diener,
zum Zeugnis von dem,

was hernach geredet
werden sollte;

- 6 Christus aber als Sohn über
sein Haus,
dessen Haus wir sind,
wenn wir anders die
Freimütigkeit und den
Ruhm der Hoffnung bis
zum Ende standhaft
festhalten.

Die verwirkte Gottesruhe

- 7 Deshalb,
wie der Heilige Geist
spricht:
"Heute,
wenn ihr seine Stimme
höret,
8 verhärtet eure Herzen
nicht,
wie in der Erbitterung,
an dem Tage der
Versuchung in der Wüste,
9 wo eure Väter mich
versuchten,
indem sie mich prüften,
und sie sahen doch meine
Werke vierzig Jahre.

- 10 Deshalb zürnte ich diesem
Geschlecht und sprach:
Allezeit gehen sie irre mit
dem Herzen;
aber sie haben meine Wege
nicht erkannt.
- 11 So schwur ich in meinem
Zorn:
Wenn sie in meine Ruhe
eingehen werden!“
- 12 Sehet zu,
Brüder,
daß nicht etwa in jemand
von euch ein böses Herz
des Unglaubens sei in dem
Abfallen vom lebendigen
Gott,
- 13 sondern ermuntert euch
selbst jeden Tag,
solange es “heute“ heißt,
auf daß niemand von euch
verhärtet werde durch
Betrug der Sünde.
- 14 Denn wir sind Genossen
des Christus geworden,
wenn wir anders den
Anfang der Zuversicht bis
zum Ende standhaft
festhalten,

- 15 indem gesagt wird:
"Heute,
wenn ihr seine Stimme
höret,
verhärtet eure Herzen
nicht,
wie in der Erbitterung".
- 16 (Denn welche,
als sie gehört hatten,
haben ihn erbittert?
Waren es aber nicht alle,
die durch Moses von
Ägypten ausgezogen
waren?
- 17 Welchen aber zürnte er
vierzig Jahre?
Nicht denen,
welche gesündigt hatten,
deren Leiber in der Wüste
fielen?
- 18 Welchen aber schwur er,
daß sie nicht in seine Ruhe
eingehen sollten,
als nur denen,
die ungehorsam gewesen
waren?
- 19 Und wir sehen,
daß sie nicht eingehen
konnten wegen des

Unglaubens.)

4 *Die verheißene
Gottesruhe*

- 1 Fürchten wir uns nun,
daß nicht etwa,
da eine Verheißung,
in seine Ruhe einzugehen,
hinterlassen ist,
jemand von euch schein
zurückgeblieben zu sein.
- 2 Denn auch uns ist eine
gute Botschaft verkündigt
worden,
gleichwie auch jenen;
aber das Wort der
Verkündigung nützte jenen
nicht,
weil es bei denen,
die es hörten,
nicht mit dem Glauben
vermischt war.
- 3 Denn wir,
die wir geglaubt haben,
gehen in die Ruhe ein,
wie er gesagt hat:
"So schwur ich in meinem
Zorn:
Wenn sie in meine Ruhe
eingehen werden!" wiewohl
die Werke von
Grundlegung der Welt an

geworden waren.

4 Denn er hat irgendwo von dem siebten Tage also gesprochen:

“Und Gott ruhte am siebten Tage von allen seinen Werken“.

5 Und an dieser Stelle wiederum:

“Wenn sie in meine Ruhe eingehen werden!“

6 Weil nun übrigbleibt, daß etliche in dieselbe eingehen, und die, welchen zuerst die gute Botschaft verkündigt worden ist, des Ungehorsams wegen nicht eingegangen sind,

7 so bestimmt er wiederum einen gewissen Tag:

“Heute“, in David nach so langer Zeit sagend, wie vorhin gesagt worden ist:

“Heute, wenn ihr seine Stimme

höret,
verhärtet eure Herzen
nicht“.

8 Denn wenn Josua sie in die
Ruhe gebracht hätte,
so würde er danach nicht
von einem anderen Tage
geredet haben.

9 Also bleibt noch eine
Sabbathruhe dem Volke
Gottes aufbewahrt.

10 Denn wer in seine Ruhe
eingegangen ist,
der ist auch zur Ruhe
gelangt von seinen Werken,
gleichwie Gott von seinen
eigenen.

11 Laßt uns nun Fleiß
anwenden,
in jene Ruhe einzugehen,
auf daß nicht jemand nach
demselben Beispiel des
Ungehorsams falle.

12 Denn das Wort Gottes ist
lebendig und wirksam und
schärfer als jedes
zweischneidige Schwert,
und durchdringend bis zur

Scheidung von Seele und Geist,
sowohl der Gelenke als auch des Markes,
und ein Beurteiler der Gedanken und Gesinnungen des Herzens;

13 und kein Geschöpf ist vor ihm unsichtbar, sondern alles bloß und aufgedeckt vor den Augen dessen, mit dem wir es zu tun haben.

Christus der wahre Hohepriester

14 Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der durch die Himmel gegangen ist, Jesum, den Sohn Gottes, so laßt uns das Bekenntnis festhalten;

15 denn wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht Mitleid zu haben vermag mit unseren Schwachheiten,

sondern der in allem
versucht worden ist in
gleicher Weise wie wir,
ausgenommen die Sünde.

16 Laßt uns nun mit
Freimütigkeit hinzutreten
zu dem Thron der Gnade,
auf daß wir Barmherzigkeit
empfangen und Gnade
finden zur rechtzeitigen
Hilfe.

*5 Christus der wahre
Hohepriester*

- 1 Denn jeder aus Menschen
genommene Hohepriester
wird für Menschen bestellt
in den Sachen mit Gott,
auf daß er sowohl Gaben
als auch Schlachtopfer für
Sünden darbringe;
- 2 der Nachsicht zu haben
vermag mit den
Unwissenden und Irrenden,
da auch er selbst mit
Schwachheit umgeben ist;
- 3 und um dieser willen muß
er,
wie für das Volk,
so auch für sich selbst
opfern für die Sünden.
- 4 Und niemand nimmt sich
selbst die Ehre,
sondern als von Gott
berufen,
gleichwie auch Aaron.
- 5 Also hat auch der Christus
sich nicht selbst
verherrlicht,
um Hohepriester zu

werden,
sondern der,
welcher zu ihm gesagt hat:
"Du bist mein Sohn,
heute habe ich dich
gezeugt".

6 Wie er auch an einer
anderen Stelle sagt:
"Du bist Priester in
Ewigkeit nach der Ordnung
Melchisedeks."

7 Der in den Tagen seines
Fleisches,
da er sowohl Bitten als
Flehen dem,
der ihn aus dem Tode zu
erretten vermochte,
mit starkem Geschrei und
Tränen dargebracht hat
(und um seiner
Frömmigkeit willen erhört
worden ist),

8 obwohl er Sohn war,
an dem,
was er litt,
den Gehorsam lernte;
und,
vollendet worden,

9 ist er allen,

die ihm gehorchen,
der Urheber ewigen Heils
geworden,

10 von Gott begrüßt als
Hoherpriester nach der
Ordnung Melchisedeks.

Das Festhalten an der Verheißung

11 Über diesen haben wir viel
zu sagen,
und was mit Worten
schwer auszulegen ist,
weil ihr im Hören träge
geworden seid.

12 Denn da ihr der Zeit nach
Lehrer sein solltet,
bedürft ihr wiederum,
daß man euch lehre,
welches die Elemente des
Anfangs der Aussprüche
Gottes sind;
und ihr seid solche
geworden,
die der Milch bedürfen und
nicht der festen Speise.

13 Denn jeder,
der noch Milch genießt,
ist unerfahren im Worte

der Gerechtigkeit,
denn er ist ein
Unmündiger;

14 die feste Speise aber ist für
Erwachsene,
welche vermöge der
Gewohnheit geübte Sinne
haben zur Unterscheidung
des Guten sowohl als auch
des Bösen.

*6 Das Festhalten an der
Verheißung*

- 1 Deshalb,
das Wort von dem Anfang
des Christus lassend,
laßt uns fortfahren zum
vollen Wuchse und nicht
wiederum einen Grund
legen mit der Buße von
toten Werken und dem
Glauben an Gott,
- 2 der Lehre von Waschungen
und dem Händeauflegen
und der Totenauferstehung
und dem ewigen Gericht.
- 3 Und dies wollen wir tun,
wenn Gott es erlaubt.
- 4 Denn es ist unmöglich,
diejenigen,
welche einmal erleuchtet
waren und geschmeckt
haben die himmlische
Gabe,
und teilhaftig geworden
sind des Heiligen Geistes,
- 5 und geschmeckt haben das
gute Wort Gottes und die
Wunderwerke des

zukünftigen Zeitalters,
und abgefallen sind,

- 6 wiederum zur Buße zu
erneuern,
indem sie den Sohn Gottes
für sich selbst kreuzigen
und ihn zur Schau stellen.
- 7 Denn das Land,
welches den häufig über
dasselbe kommenden
Regen trinkt und
nützliches Kraut
hervorbringt für diejenigen,
um derentwillen es auch
bebaut wird,
empfängt Segen von Gott;
- 8 wenn es aber Dornen und
Disteln hervorbringt,
so ist es unbewährt und
dem Fluche nahe,
und sein Ende ist die
Verbrennung.
- 9 Wir aber sind in Bezug auf
euch,
Geliebte,
von besseren und mit der
Seligkeit verbundenen
Dingen überzeugt,
wenn wir auch also reden.

- 10 Denn Gott ist nicht ungerecht, eures Werkes zu vergessen und der Liebe, die ihr gegen seinen Namen bewiesen, da ihr den Heiligen gedient habt und dienet.
- 11 Wir wünschen aber sehr, daß ein jeder von euch denselben Fleiß beweise zur vollen Gewißheit der Hoffnung bis ans Ende,
- 12 auf daß ihr nicht träge werdet, sondern Nachahmer derer, welche durch Glauben und Ausharren die Verheißungen ererben.
- 13 Denn als Gott dem Abraham Verheißung gab, schwur er, weil er bei keinem Größeren zu schwören hatte,
- 14 bei sich selbst und sprach: "Wahrlich, reichlich werde ich dich segnen und sehr werde ich dich mehren".

- 15 Und nachdem er also ausgeharrt hatte, erlangte er die Verheißung.
- 16 Denn Menschen schwören [wohl] bei einem Größeren, und der Eid ist ihnen ein Ende alles Widerspruchs zur Bestätigung;
- 17 worin Gott, da er den Erben der Verheißung die Unwandelbarkeit seines Ratschlusses überschwenglicher beweisen wollte, mit einem Eide ins Mittel getreten ist,
- 18 auf daß wir durch zwei unveränderliche Dinge, wobei es unmöglich war, daß Gott lügen sollte, einen starken Trost hätten, die wir Zuflucht genommen haben zum Ergreifen der vor uns liegenden Hoffnung,
- 19 welche wir als einen sicheren und festen Anker der Seele haben,

der auch in das Innere des Vorhangs hineingeht,

20 wohin Jesus als Vorläufer für uns eingegangen ist, welcher Hoherpriester geworden in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.

*7 Christus, der
Hohepriester nach der
Ordnung Melchisedeks*

- 1 Denn dieser Melchisedek,
König von Salem,
Priester Gottes,
des Höchsten,
der Abraham
entgegenging,
als er von der Schlacht der
Könige zurückkehrte,
und ihn segnete,

- 2 welchem auch Abraham
den Zehnten zuteilte von
allem;
der erstlich verdolmetscht
König der Gerechtigkeit
heißt,
sodann aber auch König
von Salem,
das ist König des Friedens,

- 3 ohne Vater,
ohne Mutter,
ohne Geschlechtsregister,
weder Anfang der Tage
noch Ende des Lebens
habend,
aber dem Sohne Gottes
verglichen,
bleibt Priester auf

immerdar.

- 4 Schauet aber,
wie groß dieser war,
welchem selbst Abraham,
der Patriarch,
den Zehnten von der Beute
gab.
- 5 Und zwar haben die von
den Söhnen Levi,
welche das Priestertum
empfangen,
ein Gebot,
den Zehnten von dem
Volke zu nehmen nach
dem Gesetz,
das ist von ihren Brüdern,
wiewohl sie aus den Lenden
Abrahams gekommen sind.
- 6 Er aber,
der sein Geschlecht nicht
von ihnen ableitete,
hat den Zehnten von
Abraham genommen und
den gesegnet,
der die Verheißungen
hatte.
- 7 Ohne allen Widerspruch
aber wird das Geringere
von dem Besseren

gesegnet.

8 Und hier zwar empfangen
Menschen,
welche sterben,
die Zehnten,
dort aber einer,
von welchem bezeugt wird,
daß er lebe;

9 und sozusagen ist durch
Abraham auch Levi,
der die Zehnten empfängt,
gezehntet worden,

10 denn er war noch in der
Lende des Vaters,
als Melchisedek ihm
entgegenging.

11 Wenn nun die
Vollkommenheit durch das
levitische Priestertum wäre
(denn in Verbindung mit
demselben hat das Volk
das Gesetz empfangen),
welches Bedürfnis war
noch vorhanden,
daß ein anderer Priester
nach der Ordnung
Melchisedeks aufstehe,
und nicht nach der
Ordnung Aarons genannt

werde?

- 12 Denn wenn das Priestertum geändert wird, so findet notwendig auch eine Änderung des Gesetzes statt.
- 13 Denn der, von welchem dies gesagt wird, gehört zu einem anderen Stamme, aus welchem niemand des Altars gewartet hat.
- 14 Denn es ist offenbar, daß unser Herr aus Juda entsprossen ist, zu welchem Stamme Moses nichts in Bezug auf Priester geredet hat.
- 15 Und es ist noch weit augenscheinlicher, wenn, nach der Gleichheit Melchisedeks, ein anderer Priester aufsteht,
- 16 der es nicht nach dem Gesetz eines fleischlichen

Gebots geworden ist,
sondern nach der Kraft
eines unauflöslchen
Lebens.

- 17 Denn ihm wird bezeugt:
"Du bist Priester in
Ewigkeit nach der Ordnung
Melchisedeks".
- 18 Denn da ist eine
Abschaffung des
vorhergehenden Gebots
seiner Schwachheit und
Nutzlosigkeit wegen
- 19 (denn das Gesetz hat nichts
zur Vollendung gebracht)
und die Einführung einer
besseren Hoffnung,
durch welche wir Gott
nahen.
- 20 Und inwiefern dies nicht
ohne Eidschwur geschah,
- 21 (denn jene sind ohne
Eidschwur Priester
geworden,
dieser aber mit Eidschwur
durch den,
der zu ihm sprach:
"Der Herr hat geschworen,

und es wird ihn nicht
gereuen:
Du bist Priester in
Ewigkeit [nach der
Ordnung Melchisedeks]“),

- 22 insofern ist Jesus eines
besseren Bundes Bürge
geworden.
- 23 Und jener sind mehrere
Priester geworden,
weil sie durch den Tod
verhindert waren zu
bleiben;
- 24 dieser aber,
weil er in Ewigkeit bleibt,
hat ein unveränderliches
Priestertum.
- 25 Daher vermag er auch
völlig zu erretten,
die durch ihn Gott nahen,
indem er immerdar lebt,
um sich für sie zu
verwenden.
- 26 Denn ein solcher
Hoherpriester geziemte
uns:
heilig,
unschuldig,

unbefleckt,
abgesondert von den
Sündern und höher als die
Himmel geworden,

27 der nicht Tag für Tag nötig
hat,
wie die Hohenpriester,
zuerst für die eigenen
Sünden Schlachtopfer
darzubringen,
sodann für die des Volkes;
denn dieses hat er ein für
allemal getan,
als er sich selbst geopfert
hat.

28 Denn das Gesetz bestellt
Menschen zu
Hohenpriestern,
die Schwachheit haben;
das Wort des Eidschwurs
aber,
der nach dem Gesetz
gekommen ist,
einen Sohn,
vollendet in Ewigkeit.

8 Der Mittler des neuen Bundes

- 1 Die Summe dessen aber,
was wir sagen,
ist:
Wir haben einen solchen
Hohenpriester,
der sich gesetzt hat zur
Rechten des Thrones der
Majestät in den Himmeln,
- 2 ein Diener des Heiligtums
und der wahrhaftigen
Hütte,
welche der Herr errichtet
hat,
nicht der Mensch.
- 3 Denn jeder Hohepriester
wird bestellt,
um sowohl Gaben als auch
Schlachtopfer
darzubringen;
daher ist es notwendig,
daß auch dieser etwas
habe,
das er darbringe.
- 4 Wenn er nun auf Erden
wäre,
so wäre er nicht einmal
Priester,

weil solche da sind,
die nach dem Gesetz die
Gaben darbringen,

5 (welche dem Abbilde und
Schatten der himmlischen
Dinge dienen,
gleichwie Moses eine
göttliche Weisung empfing,
als er im Begriff war,
die Hütte aufzurichten;
denn "siehe",
spricht er,
"daß du alles nach dem
Muster machest,
das dir auf dem Berge
gezeigt worden ist").

6 Jetzt aber hat er einen
vortrefflicheren Dienst
erlangt,
insofern er auch Mittler ist
eines besseren Bundes,
der auf Grund besserer
Verheißungen gestiftet ist.

7 Denn wenn jener erste
Bund tadellos wäre,
so wäre kein Raum gesucht
worden für einen zweiten.

8 Denn tadelnd spricht er zu
ihnen:

“Siehe,
es kommen Tage,
spricht der Herr,
da werde ich in Bezug auf
das Haus Israel und in
Bezug auf das Haus Juda
einen neuen Bund
vollziehen;

9 nicht nach dem Bunde,
den ich mit ihren Vätern
machte an dem Tage,
da ich ihre Hand ergriff,
um sie aus dem Lande
Ägypten herauszuführen;
denn sie blieben nicht in
meinem Bunde,
und ich kümmerte mich
nicht um sie,
spricht der Herr.

10 Denn dies ist der Bund,
den ich dem Hause Israel
errichten werde nach jenen
Tagen,
spricht der Herr:
Indem ich meine Gesetze in
ihren Sinn gebe,
werde ich sie auch auf ihre
Herzen schreiben;
und ich werde ihnen zum
Gott,
und sie werden mir zum

Volke sein.

11 Und sie werden nicht ein jeder seinen Mitbürger und ein jeder seinen Bruder lehren und sagen:
Erkenne den Herrn!
denn alle werden mich erkennen vom Kleinen bis zum Großen unter ihnen.

12 Denn ich werde ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein,
und ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken.“

13 Indem er sagt:
“einen neuen“,
hat er den ersten alt gemacht;
was aber alt wird und veraltet,
ist dem Verschwinden nahe.

*9 Das einmalige Opfer
Christi*

- 1 Es hatte nun zwar auch der erste Bund Satzungen des Dienstes und das Heiligtum, ein weltliches.
- 2 Denn eine Hütte wurde zugerichtet, die vordere, in welcher sowohl der Leuchter war als auch der Tisch und die Darstellung der Brote, welche das Heilige genannt wird;
- 3 hinter dem zweiten Vorhang aber eine Hütte, welche das Allerheiligste genannt wird,
- 4 die ein goldenes Räucherfaß hatte und die Lade des Bundes, überall mit Gold überdeckt, in welcher der goldene Krug war, der das Manna enthielt, und der Stab Aarons, der gesproßt hatte,

und die Tafeln des Bundes;

5 oben über derselben aber
die Cherubim der
Herrlichkeit,
den Versöhnungsdeckel
überschattend,
von welchen Dingen jetzt
nicht im einzelnen zu reden
ist.

6 Da nun dieses also
eingerrichtet ist,
gehen in die vordere Hütte
allezeit die Priester hinein
und vollbringen den Dienst;

7 in die zweite aber einmal
des Jahres allein der
Hohepriester,
nicht ohne Blut,
welches er für sich selbst
und für die Verirrungen des
Volkes darbringt;

8 wodurch der Heilige Geist
dieses anzeigt,
daß der Weg zum
Heiligtum noch nicht
geoffenbart ist,
solange die vordere Hütte
noch Bestand hat,

- 9 welches ein Gleichnis auf die gegenwärtige Zeit ist, nach welchem sowohl Gaben als auch Schlachtopfer dargebracht werden, die dem Gewissen nach den nicht vollkommen machen können, der den Gottesdienst übt,
- 10 welcher allein in Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen besteht, in Satzungen des Fleisches, auferlegt bis auf die Zeit der Zurechtbringung.
- 11 Christus aber, gekommen als Hoherpriester der zukünftigen Güter, in Verbindung mit der größeren und vollkommneren Hütte, die nicht mit Händen gemacht (das heißt nicht von dieser Schöpfung ist),
- 12 auch nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem

eigenen Blute,
ist ein für allemal in das
Heiligtum eingegangen,
als er eine ewige Erlösung
erfunden hatte.

- 13 Denn wenn das Blut von
Böcken und Stieren und
die Asche einer jungen
Kuh,
auf die Unreinen gesprengt,
zur Reinigkeit des Fleisches
heiligt,
- 14 wieviel mehr wird das Blut
des Christus,
der durch den ewigen Geist
sich selbst ohne Flecken
Gott geopfert hat,
euer Gewissen reinigen von
toten Werken,
um den lebendigen Gott zu
dienen!
- 15 Und darum ist er Mittler
eines neuen Bundes,
damit,
da der Tod stattgefunden
hat zur Erlösung von den
Übertretungen unter dem
ersten Bunde,
die Berufenen die
Verheißung des ewigen

Erbes empfangen;

- 16 (denn wo ein Testament ist,
da muß notwendig der Tod dessen eintreten,
der das Testament gemacht hat.
- 17 Denn ein Testament ist gültig,
wenn der Tod eingetreten ist,
weil es niemals Kraft hat, solange der lebt,
der das Testament gemacht hat;)
- 18 daher ist auch der erste Bund nicht ohne Blut eingeweiht worden.
- 19 Denn als jedes Gebot nach dem Gesetz von Moses zu dem ganzen Volke geredet war,
nahm er das Blut der Kälber und Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Ysop und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk,
und sprach:

- 20 "Dies ist das Blut des Bundes,
den Gott für euch geboten hat".
- 21 Und auch die Hütte und alle Gefäße des Dienstes besprengte er gleicherweise mit dem Blute;
- 22 und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießung gibt es keine Vergebung.
- 23 Es war nun nötig, daß die Abbilder der Dinge in den Himmeln hierdurch gereinigt wurden, die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese.
- 24 Denn der Christus ist nicht eingegangen in das mit Händen gemachte Heiligtum, ein Gegenbild des wahrhaftigen, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem

Angesicht Gottes für uns
zu erscheinen;

- 25 auch nicht,
auf daß er sich selbst
oftmals opferte,
wie der Hohepriester
alljährlich in das Heiligtum
hineingeht mit fremdem
Blut;
- 26 sonst hätte er oftmals
leiden müssen von
Grundlegung der Welt an;
jetzt aber ist er einmal in
der Vollendung der
Zeitalter geoffenbart
worden zur Abschaffung
der Sünde durch sein
Opfer.
- 27 Und ebenso wie es den
Menschen gesetzt ist,
einmal zu sterben,
danach aber das Gericht,
also wird auch der
Christus,
- 28 nachdem er einmal
geopfert worden ist,
um vieler Sünden zu
tragen,
zum zweiten Male denen,

die ihn erwarten,
ohne Sünde erscheinen zur
Seligkeit.

*10 Das einmalige Opfer
Christi*

- 1 Denn da das Gesetz einen Schatten der zukünftigen Güter, nicht der Dinge Ebenbild selbst hat, so kann es nimmer mit denselben Schlachtopfern, welche sie alljährlich ununterbrochen darbringen, die Hinzunahenden vollkommen machen.
- 2 Denn würde sonst nicht ihre Darbringung aufgehört haben, weil die den Gottesdienst Übenden, einmal gereinigt, kein Gewissen mehr von Sünden gehabt hätten?
- 3 Aber in jenen Opfern ist alljährlich ein Erinnerung an die Sünden;
- 4 denn unmöglich kann Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen.

- 5 Darum,
als er in die Welt kommt,
spricht er:
"Schlachtopfer und
Speisopfer hast du nicht
gewollt,
einen Leib aber hast du
mir bereitet;
- 6 an Brandopfern und Opfern
für die Sünde hast du kein
Wohlgefallen gefunden.
- 7 Da sprach ich:
Siehe,
ich komme (in der Rolle
des Buches steht von mir
geschrieben),
um deinen Willen,
o Gott zu tun."
- 8 Indem er vorher sagt:
"Schlachtopfer und
Speisopfer und Brandopfer
und Opfer für die Sünde
hast du nicht gewollt,
noch Wohlgefallen daran
gefunden"(die nach dem
Gesetz dargebracht
werden),
sprach er dann:
- 9 "Siehe,

ich komme,
um deinen Willen zu tun“.
(Er nimmt das Erste weg,
auf daß er das Zweite
aufrichte.)

10 Durch welchen Willen wir
geheiligt sind durch das ein
für allemal geschehene
Opfer des Leibes Jesu
Christi.

-

11 Und jeder Priester steht
täglich da,
den Dienst verrichtend und
oft dieselben Schlachtopfer
darbringend,
welche niemals Sünden
hinwegnehmen können.

12 Er aber,
nachdem er ein
Schlachtopfer für Sünden
dargebracht,
hat sich auf immerdar
gesetzt zur Rechten
Gottes,
fortan wartend,

13 bis seine Feinde gelegt sind
zum Schemel seiner Füße.

- 14 Denn mit einem Opfer hat er auf immerdar vollkommen gemacht, die geheiligt werden.
- 15 Das bezeugt uns aber auch der Heilige Geist: denn nachdem er gesagt hat:
- 16 “Dies ist der Bund, den ich ihnen errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Indem ich meine Gesetze in ihre Herzen gebe, werde ich sie auch auf ihre Sinne schreiben“; und:
- 17 “Ihrer Sünden und ihrer Gesetzlosigkeiten werde ich nie mehr gedenken“.
- 18 Wo aber eine Vergebung derselben ist, da ist nicht mehr ein Opfer für die Sünde.

Das Bekenntnis der
Hoffnung

- 19 Da wir nun,

Brüder,
Freimütigkeit haben zum
Eintritt in das Heiligtum
durch das Blut Jesu,

20 auf dem neuen und
lebendigen Wege,
welchen er uns eingeweiht
hat durch den Vorhang hin,
das ist sein Fleisch,

21 und einen großen Priester
über das Haus Gottes,

22 so laßt uns hinzutreten mit
wahrhaftigem Herzen,
in voller Gewißheit des
Glaubens,
die Herzen besprengt und
also gereinigt vom bösen
Gewissen,
und den Leib gewaschen
mit reinem Wasser.

23 Laßt uns das Bekenntnis
der Hoffnung unbeweglich
festhalten,
(denn treu ist er,
der die Verheißung
gegeben hat);

24 und laßt uns aufeinander
achthaben zur Anreizung

zur Liebe und zu guten
Werken,

25 indem wir unser
Zusammenkommen nicht
versäumen,
wie es bei etlichen Sitte ist,
sondern einander
ermuntern,
und das um so mehr,
je mehr ihr den Tag
herannahen sehet.

26 Denn wenn wir mit Willen
sündigen,
nachdem wir die
Erkenntnis der Wahrheit
empfangen haben,
so bleibt kein
Schlachtopfer für Sünden
mehr übrig,

27 sondern ein gewisses
furchtvolles Erwarten des
Gerichts und der Eifer
eines Feuers,
das die Widersacher
verschlingen wird.

28 Jemand,
der das Gesetz Moses'
verworfen hat,
stirbt ohne Barmherzigkeit

auf die Aussage von zwei
oder drei Zeugen;

29 wieviel ärgerer Strafe,
meinet ihr,
wird der wertgeachtet
werden,
der den Sohn Gottes mit
Füßen getreten und das
Blut des Bundes,
durch welches er geheiligt
worden ist,
für gemein geachtet und
den Geist der Gnade
geschmäht hat?

30 Denn wir kennen den,
der gesagt hat:
"Mein ist die Rache,
ich will vergelten,
spricht der Herr".
Und wiederum:
"Der Herr wird sein Volk
richten".

31 Es ist furchtbar,
in die Hände des
lebendigen Gottes zu
fallen!

32 Gedenket aber der vorigen
Tage,
in welchen ihr,

nachdem ihr erleuchtet
worden,
viel Kampf der Leiden
erduldet habt;

33 indem ihr einerseits sowohl
durch Schmähungen als
Drangsale zur Schau
gestellt wurdet,
und anderseits Genossen
derer wurdet,
welche also einhergingen.

34 Denn ihr habt sowohl den
Gefangenen Teilnahme
bewiesen,
als auch den Raub eurer
Güter mit Freuden
aufgenommen,
da ihr wisset,
daß ihr für euch selbst eine
bessere und bleibende
Habe besitzet.

35 Werfet nun eure Zuversicht
nicht weg,
die eine große Belohnung
hat.

36 Denn ihr bedürft des
Ausharrens,
auf daß ihr,
nachdem ihr den Willen

Gottes getan habt,
die Verheißung
davontraget.

37 Denn noch über ein gar
Kleines,
und der Kommende wird
kommen und nicht
verziehen.

38 "Der Gerechte aber wird
aus Glauben leben";
und:
"Wenn jemand sich
zurückzieht,
so wird meine Seele kein
Wohlgefallen an ihm
haben".

39 Wir aber sind nicht von
denen,
die sich zurückziehen zum
Verderben,
sondern von denen,
die da glauben zur
Errettung der Seele.

*11 Der Glaubensweg im
alten Bund*

- 1 Der Glaube aber ist eine
Verwirklichung dessen,
was man hofft,
eine Überzeugung von
Dingen,
die man nicht sieht.

- 2 Denn in diesem haben die
Alten Zeugnis erlangt.

- 3 Durch Glauben verstehen
wir,
daß die Welten durch
Gottes Wort bereitet
worden sind,
so daß das,
was man sieht,
nicht aus Erscheinendem
geworden ist.

- 4 Durch Glauben brachte
Abel Gott ein
vorzüglicheres Opfer dar
als Kain,
durch welches er Zeugnis
erlangte,
daß er gerecht war,
indem Gott Zeugnis gab zu
seinen Gaben;
und durch diesen,

obgleich er gestorben ist,
redet er noch.

5 Durch Glauben ward
Henoch entrückt,
damit er den Tod nicht
sehen sollte,
und er wurde nicht
gefunden,
weil Gott ihn entrückt
hatte;
denn vor der Entrückung
hat er das Zeugnis gehabt,
daß er Gott wohlgefallen
habe.

6 Ohne Glauben aber ist es
unmöglich,
ihm wohlzugefallen;
denn wer Gott naht,
muß glauben,
daß er ist,
und denen,
die ihn suchen,
ein Belohner ist.

7 Durch Glauben bereitete
Noah,
als er einen göttlichen
Ausspruch über das,
was noch nicht zu sehen
war,
empfangen hatte,

von Furcht bewegt,
eine Arche zur Rettung
seines Hauses,
durch welche er die Welt
verurteilte und Erbe der
Gerechtigkeit wurde,
die nach dem Glauben ist.

- 8 Durch Glauben war
Abraham,
als er gerufen wurde,
gehorsam,
auszuziehen an den Ort,
den er zum Erbteil
empfangen sollte;
und er zog aus,
ohne zu wissen,
wohin er komme.
- 9 Durch Glauben hielt er sich
auf in dem Lande der
Verheißung,
wie in einem fremden,
und wohnte in Zelten mit
Isaak und Jakob,
den Miterben derselben
Verheißung;
- 10 denn er erwartete die
Stadt,
welche Grundlagen hat,
deren Baumeister und
Schöpfer Gott ist.

- 11 Durch Glauben empfing auch selbst Sara Kraft, einen Samen zu gründen, und zwar über die geeignete Zeit des Alters hinaus, weil sie den für treu achtete, der die Verheißung gegeben hatte.
- 12 Deshalb sind auch von einem, und zwar Gestorbenen, geboren worden gleichwie die Sterne des Himmels an Menge, und wie der Sand am Ufer des Meeres, der unzählig ist.
- 13 Diese alle sind im Glauben gestorben und haben die Verheißungen nicht empfangen, sondern sahen sie von ferne und begrüßten sie und bekannten, daß sie Fremdlinge und ohne Bürgerschaft auf der Erde seien.
- 14 Denn die solches sagen,

zeigen deutlich,
daß sie ein Vaterland
suchen.

15 Und wenn sie an jenes
gedacht hätten,
von welchem sie
ausgegangen waren,
so hätten sie Zeit gehabt
zurückzukehren.

16 Jetzt aber trachten sie
nach einem besseren,
das ist himmlischen.
Darum schämt sich Gott
ihrer nicht,
ihr Gott genannt zu
werden,
denn er hat ihnen eine
Stadt bereitet.

17 Durch Glauben hat
Abraham,
als er versucht wurde,
den Isaak geopfert,
und der,
welcher die Verheißungen
empfangen hatte,
brachte den Eingeborenen
dar,

18 über welchen gesagt
worden war:

“In Isaak soll dein Same genannt werden“;

- 19 indem er urteilte,
daß Gott auch aus den
Toten zu erwecken
vermöge,
von woher er ihn auch im
Gleichnis empfang.
- 20 Durch Glauben segnete
Isaak,
in Bezug auf zukünftige
Dinge,
den Jakob und den Esau.
- 21 Durch Glauben segnete
Jakob sterbend einen jeden
der Söhne Josephs und
betete an über der Spitze
seines Stabes.
- 22 Durch Glauben gedachte
Joseph sterbend des
Auszugs der Söhne Israels
und gab Befehl wegen
seiner Gebeine.
- 23 Durch Glauben wurde
Moses,
als er geboren wurde,
drei Monate von seinen
Eltern verborgen,

weil sie sahen,
daß das Kindlein schön
war;
und sie fürchteten das
Gebot des Königs nicht.

- 24 Durch Glauben weigerte
sich Moses,
als er groß geworden war,
ein Sohn der Tochter
Pharaos zu heißen,
- 25 und wählte lieber,
mit dem Volke Gottes
Ungemach zu leiden,
als die zeitliche Ergötzung
der Sünde zu haben,
- 26 indem er die Schmach des
Christus für größeren
Reichtum hielt als die
Schätze Ägyptens;
denn er schaute auf die
Belohnung.
- 27 Durch Glauben verließ er
Ägypten und fürchtete die
Wut des Königs nicht;
denn er hielt standhaft aus,
als sähe er den
Unsichtbaren.
- 28 Durch Glauben hat er das

Passah gefeiert und die
Besprengung des Blutes,
auf daß der Zerstörer der
Erstgeburt sie nicht
antaste.

- 29 Durch Glauben gingen sie
durch das Rote Meer wie
durch trockenes Land,
welches die Ägypter
versuchten und
verschlungen wurden.
- 30 Durch Glauben fielen die
Mauern Jerichos,
nachdem sie sieben Tage
umzogen waren.
- 31 Durch Glauben kam Rahab,
die Hure,
nicht mit den Ungläubigen
um,
da sie die Kundschafter in
Frieden aufgenommen
hatte.
- 32 Und was soll ich noch
sagen?
Denn die Zeit würde mir
fehlen,
wenn ich erzählen wollte
von Gideon und Barak und
Simson und Jephta,

und David

- 33 und Samuel und den Propheten,
welche durch Glauben
Königreiche bezwangen,
Gerechtigkeit wirkten,
Verheißungen erlangten,
der Löwen Rachen
verstopften,
- 34 des Feuers Kraft
auslöschten,
des Schwertes Schärfe
entgingen,
aus der Schwachheit Kraft
gewannen,
im Kampfe stark wurden,
der Fremden Heerscharen
zurücktrieben.
- 35 Weiber erhielten ihre Toten
wieder durch Auferstehung;
andere aber wurden
gefoltert,
da sie die Befreiung nicht
annahmen,
auf daß sie eine bessere
Auferstehung erlangten.
- 36 Andere aber wurden durch
Verhöhnung und Geißelung
versucht und dazu durch

Bande und Gefängnis.

- 37 Sie wurden gesteinigt,
zersägt,
versucht,
starben durch den Tod des
Schwertes,
gingen umher in
Schafpelzen,
in Ziegenfellen,
hatten Mangel,
Drangsal,
Ungemach,
- 38 (deren die Welt nicht wert
war) irrten umher in
Wüsten und Gebirgen und
Klüften und den Höhlen
der Erde.
- 39 Und diese alle,
die durch den Glauben ein
Zeugnis erlangten,
haben die Verheißung nicht
empfangen,
- 40 da Gott für uns etwas
Besseres vorgesehen hat,
auf daß sie nicht ohne uns
vollkommen gemacht
würden.

*12 Der Glaubensweg der
Christen*

- 1 Deshalb nun,
da wir eine so große Wolke
von Zeugen um uns haben,
laßt auch uns,
indem wir jede Bürde und
die leicht umstrickende
Sünde ablegen,
mit Ausharren laufen den
vor uns liegenden Wettlauf,

- 2 hinschauend auf Jesum,
den Anfänger und
Vollender des Glaubens,
welcher,
der Schande nicht achtend,
für die vor ihm liegende
Freude das Kreuz erduldet
und sich gesetzt hat zur
Rechten des Thrones
Gottes.

- 3 Denn betrachtet den,
der so großen Widerspruch
von den Sündern gegen
sich erduldet hat,
auf daß ihr nicht ermüdet,
indem ihr in euren Seelen
ermattet.

- 4 Ihr habt noch nicht,

wider die Sünde
ankämpfend,
bis aufs Blut widerstanden,

5 und habt der Ermahnung
vergessen,
die zu euch als zu Söhnen
spricht:
"Mein Sohn!
Achte nicht gering des
Herrn Züchtigung,
noch ermatte,
wenn du von ihm gestraft
wirst;

6 denn wen der Herr liebt,
den züchtigt er;
er geißelt aber jeden Sohn,
den er aufnimmt".

7 Was ihr erduldet,
ist zur Züchtigung:
Gott handelt mit euch als
mit Söhnen;
denn wer ist ein Sohn,
den der Vater nicht
züchtigt?

8 Wenn ihr aber ohne
Züchtigung seid,
welcher alle teilhaftig
geworden sind,
so seid ihr denn Bastarde

und nicht Söhne.

- 9 Zudem hatten wir auch unsere Väter nach dem Fleische zu Züchtigern und scheuten sie; sollen wir nicht viel mehr dem Vater der Geister unterwürfig sein und leben?
- 10 Denn jene freilich züchtigten uns für wenige Tage nach ihrem Gutdünken, er aber zum Nutzen, damit wir seiner Heiligkeit teilhaftig werden.
- 11 Alle Züchtigung aber scheint für die Gegenwart nicht ein Gegenstand der Freude, sondern der Traurigkeit zu sein; hernach aber gibt sie die friedsame Frucht der Gerechtigkeit denen, die durch sie geübt sind.
- 12 Darum "richtet auf die erschlafften Hände und die gelähmten Knie",

- 13 und "machtet gerade Bahn
für eure Füße!",
auf daß nicht das Lahme
vom Wege abgewandt,
sondern vielmehr geheilt
werde.
- 14 Jaget dem Frieden nach
mit allen und der
Heiligkeit,
ohne welche niemand den
Herrn schauen wird;
- 15 indem ihr darauf achtet,
daß nicht jemand an der
Gnade Gottes Mangel
leide,
daß nicht irgend eine
Wurzel der Bitterkeit
aufspresse und euch
beunruhige,
und viele durch diese
verunreinigt werden;
- 16 daß nicht jemand ein Hurer
sei oder ein Ungöttlicher
wie Esau,
der für eine Speise sein
Erstgeburtsrecht verkaufte,
- 17 denn ihr wisset,
daß er auch nachher,
als er den Segen ererben

wollte,
verworfen wurde (denn er
fand keinen Raum für die
Buße),
obgleich er ihn mit Tränen
eifrig suchte.

18 Denn ihr seid nicht
gekommen zu dem [Berge],
der betastet werden
konnte,
und zu dem entzündeten
Feuer,
und dem Dunkel und der
Finsternis und dem Sturm,

19 und dem Posaunenschall,
und der Stimme der Worte,
deren Hörer baten,
daß das Wort nicht mehr
an sie gerichtet würde,

20 (denn sie konnten nicht
ertragen,
was geboten wurde:
"Und wenn ein Tier den
Berg berührt,
soll es gesteinigt werden."

21 Und so furchtbar war die
Erscheinung,
daß Moses sagte:
"Ich bin voll Furcht und

Zittern“),

22 sondern ihr seid gekommen
zum Berge Zion und zur
Stadt des lebendigen
Gottes,
dem himmlischen
Jerusalem;
und zu Myriaden von
Engeln,

23 der allgemeinen
Versammlung;
und zu der Versammlung
der Erstgeborenen,
die in den Himmeln
angeschrieben sind;
und zu Gott,
dem Richter aller;
und zu den Geistern der
vollendeten Gerechten;

24 und zu Jesu,
dem Mittler eines neuen
Bundes;
und zu dem Blute der
Besprengung,
das besser redet als Abel.

25 Sehet zu,
daß ihr den nicht abweiset,
der da redet!
Denn wenn jene nicht

entgingen,
die den abwiesen,
der auf Erden die
göttlichen Aussprüche gab:
wieviel mehr wir nicht,
wenn wir uns von dem
abwenden,
der von den Himmeln her
redet!

26 Dessen Stimme damals die
Erde erschütterte;
jetzt aber hat er verheißen
und gesagt:
"Noch einmal werde ich
nicht allein die Erde
bewegen,
sondern auch den
Himmel."

27 Aber das "noch
einmal" deutet die
Verwandlung der Dinge an,
die erschüttert werden als
solche,
die gemacht sind,
auf daß die,
welche nicht erschüttert
werden,
bleiben.

28 Deshalb,
da wir ein

unerschütterliches Reich
empfangen,
laßt uns Gnade haben,
durch welche wir Gott
wohlgefällig dienen mögen
mit Frömmigkeit und
Furcht.

29 "Denn auch unser Gott ist
ein verzehrendes Feuer."

13 Letzte Ermahnungen

- 1 Die Bruderliebe bleibe.
- 2 Der Gastfreundschaft
vergesset nicht,
denn durch dieselbe haben
etliche ohne ihr Wissen
Engel beherbergt.
- 3 Gedenket der Gefangenen,
als Mitgefangene;
derer,
die Ungemach leiden,
als solche,
die auch selbst im Leibe
sind.
- 4 Die Ehe sei geehrt in allem,
und das Bett unbefleckt;
Hurer aber und Ehebrecher
wird Gott richten.
- 5 Der Wandel sei ohne
Geldliebe;
begnüget euch mit dem,
was vorhanden ist,
denn er hat gesagt:
"Ich will dich nicht
versäumen,
noch dich verlassen";
- 6 so daß wir kühn sagen

mögen:

“Der Herr ist mein Helfer,
und ich will mich nicht
fürchten;
was wird mir ein Mensch
tun?“

7 Gedenket eurer Führer,
die das Wort Gottes zu
euch geredet haben,
und,
den Ausgang ihres Wandels
anschauend,
ahmet ihren Glauben nach.

8 Jesus Christus ist derselbe
gestern und heute und in
Ewigkeit.

9 Laßt euch nicht fortreißen
durch mancherlei und
fremde Lehren;
denn es ist gut,
daß das Herz durch Gnade
befestigt werde,
nicht durch Speisen,
von welchen keinen Nutzen
hatten,
die darin wandelten.

10 Wir haben einen Altar,
von welchem kein Recht
haben zu essen,

die der Hütte dienen.

- 11* Denn von den Tieren,
deren Blut für die Sünde in
das Heiligtum
hineingetragen wird durch
den Hohenpriester,
werden die Leiber
außerhalb des Lagers
verbrannt.
- 12* Darum hat auch Jesus,
auf daß er durch sein
eigenes Blut das Volk
heiligte,
außerhalb des Tores
gelitten.
- 13* Deshalb laßt uns zu ihm
hinausgehen,
außerhalb des Lagers,
seine Schmach tragend.
- 14* Denn wir haben hier keine
bleibende Stadt,
sondern die zukünftige
suchen wir.
- 15* Durch ihn nun laßt uns
Gott stets ein Opfer des
Lobes darbringen,
das ist die Frucht der
Lippen,

die seinen Namen
bekennen.

- 16* Des Wohltuns aber und
Mitteilens vergesst nicht,
denn an solchen Opfern
hat Gott Wohlgefallen.
- 17* Gehorchet euren Führern
und seid unterwürfig;
denn sie wachen über eure
Seelen (als die da
Rechenschaft geben
sollen),
auf daß sie dies mit
Freuden tun und nicht mit
Seufzen;
denn dies wäre euch nicht
nützlich.
- 18* Betet für uns;
denn wir halten dafür,
daß wir ein gutes Gewissen
haben,
da wir in allem ehrbar zu
wandeln begehren.
- 19* Ich bitte euch aber um so
mehr,
dies zu tun,
auf daß ich euch desto
schneller wiedergegeben
werde.

Segenswunsch und Grüße

- 20 Der Gott des Friedens aber,
der aus den Toten
wiederbrachte unseren
Herrn Jesus,
den großen Hirten der
Schafe,
in dem Blute des ewigen
Bundes,
- 21 vollende euch in jedem
guten Werke,
um seinen Willen zu tun,
in euch schaffend,
was vor ihm wohlgefällig
ist,
durch Jesum Christum,
welchem die Herrlichkeit
sei von Ewigkeit zu
Ewigkeit!
Amen.
- 22 Ich bitte euch aber,
Brüder,
ertraget das Wort der
Ermahnung;
denn ich habe euch auch
mit kurzen Worten
geschrieben.
- 23 Wisset,
daß unser Bruder

Timotheus freigelassen ist,
mit welchem,
wenn er bald kommt,
ich euch sehen werde.

- 24 Grüßet alle eure Führer und
alle Heiligen.
Es grüßen euch die von
Italien.
- 25 Die Gnade sei mit euch
allen!
Amen.